

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung
auf dem Chinesischen Postamt.

8. Jahrgang

Tientsin, Mittwoch, den 15. Dezember 1937.

Nr. 2215

Diplomatische Offensive gegen Japan

Grosse Entrüstung in London

London, den 13. Dez. (Transocean) Das Bombardement der britischen Kanonenboote auf dem Yangtse durch japanische Artillerie und Flieger hat hier grosse Entrüstung verursacht. Unterrichtete Kreise deuten an, dass die britische Regierung der japanischen einen scharfen Protest überreichen werde. Voraussichtlich wird die britische Regierung amtliche Entschuldigung, Schadenergütung, Bestrafung der für den Vorfall Verantwortlichen und die Versicherung verlangen, dass Massnahmen erfolgen, welche die Wiederkehr ähnlicher Zwischenfälle ausschliessen. Nach der „Daily Mail“ erwartet man jedoch nicht, dass der Protest die Form eines Ultimatums erhält. Die Zeitung schreibt, dass der Protest am Montag in der Kabinettsitzung zusammengestellt und wahrscheinlich am gleichen Tage noch dem Unterhause vorgelegt werden wird.

Die „Daily Express“ behauptet, dass Eden und Chamberlain sich am Sonntag Abend fernmündlich über den Zwischenfall und die zu ergreifenden Massnahmen ausgesprochen hätten. Die Zeitung schreibt einen Leitaufsatz über die Angelegenheit, der die Ueberschrift trägt „Banditen“ und in ausserordentlich scharfer Sprache erklärt: „Die Angreifer werden zu zahlen haben. Wir sind mit den Banditen im Westen fertig geworden, und wir werden auch wissen, wie wir in wirksamer Weise gegen den Banditen im Osten vorzugehen haben.“

Grosse Erregung über die Angriffe auf die ausländischen Schiffe

Die gestrigen Abendtelegramme brachten weitere Meldungen über die Erregung, die die japanischen Angriffe auf die britischen Handelsschiffe und Kriegsschiffe, von welchen letzteren H.M.S. „Ladybird“ verschiedene Treffer erhielt und einen Seemann verlor, und die amerikanischen Schiffe der Standard Oil Company und das Kanonenboot „Panay“, die versenkt wurden und anscheinend viele Leute verloren, in England und in den Vereinigten Staaten hervorgerufen haben.

Aussenstaatssekretär Eden gab im Unterhause eine Erklärung ab, aus welcher der ganze Ernst der Auffassung hervorgeht, welche die britische Regierung von den Vorfällen hat. Mit grossem Beifall wurde im Unterhause die Mitteilung aufgenommen, dass die englischen Kriegsschiffe auf die japanischen Flugzeuge geschossen haben.

Die englische Presse führt eine sehr scharfe Sprache gegen Japan. Sie fordert ein mehr oder weniger scharfes Durchgreifen im Fernen Osten. Die japanischen Entschuldigungen hätten keinen Wert, wenn den Entschuldigungen immer neue Uebergriffe folgen. Allgemein lässt sich der Sinn der britischen Presseäusserungen so zusammenfassen, dass sie von der Annahme ausgehen, es bestehe ein scharfer Gegensatz zwischen der Heeresleitung und der Regierung, und die Regierung sei nicht recht im Stande, sich der Heeresleitung gegenüber durchzusetzen.

Von der gleichen Auffassung geht anscheinend auch die Presse in Amerika aus, das durch die tatsächliche Versenkung eines amerikanischen Kriegsschiffes weit schwerer in Mitleidenschaft gezogen ist als Grossbritannien. Die amerikanischen Zeitungen fordern — so die „New York Herald Tribune“ — die Bestrafung des höchsten verantwortlichen japanischen Offiziers, die in Japan in aller Öffentlichkeit erfolgen soll. Wenn die Regierung das nicht zu tun

wagt, sagt die genannte Zeitung, so habe es weiter keinen Zweck, mit einer solchen Regierung die diplomatischen Beziehungen aufrecht zu erhalten.

Präsident Roosevelt hat bereits dem japanischen Kaiser eine persönliche Verwarnung zukommen lassen.

Eine „Havas“-Meldung schreibt von einer gemeinsamen Flottenkundgebung Grossbritanniens und der Vereinigten Staaten in den fernöstlichen Gewässern und einem gemeinsamen scharfen Protest in Tokio.

In Amerika soll besonders die Mitteilung des japanischen Botschafters Saito Oel ins Feuer gegossen haben, dass das japanische Kommando von den amerikanischen Diplomaten über die genaue Lage der amerikanischen Schiffe genau unterrichtet gewesen sei, und dass das Bombardement deshalb ein besonders schwerer Fehler war.

Die Ereignisse in Fernen Osten

Kabinettsitzung in London

Berlin, den 15. Dezember (Sender). Heute findet in London ein Ministerrat statt, der sich mit der Lage im Fernen Osten beschäftigt und bei dieser Gelegenheit die notwendigen Entscheidungen treffen wird.

Der Völkerbund am Ende

England will den Völkerbund veredeln

London, den 13. Dez. (Transocean) Die „Times“ betont in einem Leitaufsatz über Italiens Austritt aus dem Völkerbunde, dass Englands Austritt aus dem Völkerbunde nicht in Betracht komme. Wenn England aus dem Völkerbunde austreten sollte, so hiesse das nichts anderes, als dass es alle Hoffnungen auf eine internationale Zusammenarbeit auf gemeinsamem Grunde aufgibt.

Wenn der Völkerbund in seiner jetzigen Gestalt sich als Misserfolg erwiesen habe, dann sei es, wie die Zeitung meint, die Pflicht der Regierungen, ihm eine solche Gestalt zu geben, die bessere Aussicht auf Erfolg bietet. Die Zeitung sagt, der Völkerbund müsse instand gesetzt werden, praktische Vorschläge für die Beseitigung politischer und wirtschaftlicher Zwistigkeiten zwischen den Nationen zu machen. Ein Erfolg in dieser Richtung würde nach Ansicht der Zeitung die internationale Spannung sofort mildern.

Rumänische Billigung des italienischen Schrittes

Berlin, den 15. Dezember (Sender). Auch in der rumänischen Presse wird der Austritt Italiens aus der Genfer Einrichtung als gerechtfertigt bezeichnet. Eine Zeitung schreibt: „Die Genfer Einrichtung sei schon seit langem im Absterben. Jetzt gehe es mit ihr zu Ende. Was bliebe von dem Völkerbunde nachdem Deutschland, Japan und Italien ausgeschieden seien. Z. Zt. sei es nur Moskau, das aus ersichtlichen eigenen Gründen der fanatischste Anhänger von Genf geworden sei.“

Die Schweiz wird völlig neutral bleiben

Bern, den 14. Dezember (Transocean) Das Schweizer Bundesparlament trat am Montag zusam-

In Londoner politischen Kreisen heisst es zu den Vorfällen im Fernen Osten, dass die Meldung, die britische Regierung stehe mit der amerikanischen in Verbindung über eine gemeinsame Flottendemonstration im Fernen Osten als grundlos zu bezeichnen sei.

Die englische Arbeiterpartei beschloss, die Regierung um eine aussenpolitische Aussprache zu ersuchen, die sich mit den Vorfällen in China beschäftigen soll. Wie aus London verlautet, soll die Aussprache in den ersten Tagen der nächsten Woche erfolgen.

Ueber die militärischen Vorbereitungen der Sowjetunion zur Unterstützung Chinas meldet eine chinesische Zeitung auf Grund von Augenzeugenberichten, dass die Arbeiten am Ausbau des Hafens von Wladiwostok fieberhaft in Tag- und Nachtschichten vor sich gehen. Die Besatzung von Wladiwostok ist auf 85 000 Mann verstärkt worden.

Boycottverlangen in Amerika

Washington, den 14. Dezember (Reuter). Amerikanische Arbeiterkreise erörtern von Neuem einen Boykott gegen Japan. Der Vorsitzende der amerikanischen Gewerkschaften, William Green, sagte heute in Chicago, die Gewerkschaft verpflichte sich, „einen wahrhaften Boykott gegen Japan wegen seines barbarischen Krieges in China“ durchzuführen. (Fortsetzung Seite 6)

men, um die Erklärung von Präsident Motta über die Lage entgegenzunehmen, die der Austritt Italiens aus dem Völkerbunde geschaffen hat.

Der Führer der politischen Abteilung des Schweizer Nationalrats sei der Meinung, sagte Präsident Motta, dass diese Entwicklung in Genf die Schweiz dazu zwingen werde, vollkommen wieder auf den Grundsatz bedingungsloser Neutralität zurückzukehren. Es wäre notwendig, im geeigneten Augenblick Genf von dieser Absicht zu verständigen.

Prietos Deutung.

Barcelona, den 13. Dezember (Transocean) Der ortsanische Verteidigungsminister Prieto äusserte am Sonntag Abend hier der Presse seine Ansicht über Italiens Austritt aus dem Völkerbunde. Er meint, dass Italien diesen Schritt gerade in dem Augenblick unternommen habe, in dem Vorbereitungen für eine grosse Offensive der nationalspanischen Truppen an allen Fronten im Gange sind, wobei die italienischen Truppen besonders mitwirken sollen, und dass Mussolini wünsche, freie Hand zu haben, um bei der Durchführung seiner Pläne in Spanien nicht auf Schwierigkeiten zu treffen.

Die irischen aussenpolitischen Verbindungen

Berlin, den 15. Dezember (Sender). Der irische Ministerpräsident De Valera teilte mit, das z. Zt. noch der irische Vertreter bei der bolschewistischen Regierung akreditiert sei. Es bestehe jedoch ein diplomatischer Kontakt zu Salamanca. Ferner teilte er mit, dass das Beglaubigungsschreiben des neuen irischen Gesandten in Rom an den König von Italien und den Kaiser von Aethiopien gerichtet sei.

• Vom 16. bis 24. Dezember

Weihnachtsausverkauf deutscher Bücher zu konkurrenzlosen Ausnahmepreisen!

• Bevor Sie Ihre Geschenke einkaufen, besichtigen Sie, bitte, unsere grosse Auswahl.
Sie werden bestimmt etwas Passendes finden.

Jedem Volksgenossen und Leser
zur Weihnacht ein deutsches Buch
zu verbilligtem Preis!

Vertriebsstelle

„DAS DEUTSCHE BUCH“
Deutsch-Chinesische Nachrichten, W. Wilson Str. 14.